

Erst in die Köpfe, dann auf den Teller!

HannoverGEN: Versucht die niedersächsische CDU/FDP-Landesregierung einseitige Akzeptanzbeschaffung für (Agro-)Gentechnik an niedersächsischen Schulen zu betreiben?

Niedersachsen präsentiert sich gerne als das deutsche Agrarland Nr.1.¹ Doch in der Vergangenheit hat die niedersächsische CDU/FDP-Landesregierung vor allem Intensivlandwirtschaft und Massentierhaltung massiv gefördert. Sie sieht zudem in der Agro-Gentechnik eine wichtige Schlüsseltechnologie. Das Problem der Befürworter: Die Mehrheit der Deutschen lehnt die Agro-Gentechnik ab.²

Daher initiierte 2008 der damalige Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) das Schulprojekt *HannoverGEN*.

Der Anstoß dazu entstand demnach 2006 auf dem Gesprächsforum „Agrar- und Ernährungswirtschaft Niedersachsen“.³ Dieses wurde 2003 auf Initiative von Ministerpräsident Wulff und Landvolkpräsident Werner Hilse gegründet und ist eine Vernetzungsplattform zwischen der Landesregierung und der Agrar- und Ernährungsindustrie.

Vor diesem Hintergrund ist es wenig verwunderlich, wengleich höchst bedenklich, dass das niedersächsische Landwirtschaftsministerium eine federführende Rolle bei *HannoverGEN* einnimmt.

Die Intention wird dabei sogar relativ unverblümt formuliert:

“Eine wichtige Voraussetzung für die Erschließung und Anwendung der Grünen Gentechnik ist mehr Akzeptanz in der Gesellschaft durch verstärkte Aufklärung.

Hier setzt HannoverGEN mit seinem Konzept für mehr Wissen und Bewertungskompetenz bei Lehrern und Schülern weiterführender Schulen in der Region Hannover an.⁴

“Aus der Erkenntnis heraus, dass die Grüne Gentechnik eine Schlüsseltechnologie darstellt und den Schulen aufgrund der Vermittlung von Wissen und Werten an Jugendlichen eine Schlüsselrolle zufällt, wurde 2008 das Modellprojekt HannoverGEN ins Leben gerufen.⁵

Moderner & vermeintlich innovativer Biologie-Unterricht als Deckmantel

Die Politik hat es bisher versäumt, die nötigen Rahmenbedingungen für gute Lernbedingungen an Schulen und modernen Unterricht zu schaffen.

Der Ansatz⁶ von *HannoverGEN* mag daher auf den ersten Blick begrüßenswert erscheinen, doch eine genauere Auseinandersetzung mit der Entstehung, den Rahmen und Inhalten des Projektes zeigt, dass es sich um einen skandalösen Versuch der Landesregierung handelt, mit höchst zweifelhaften Methoden mehr Akzeptanz für die Gentechnik in Niedersachsen zu schaffen.⁷

1 „Jede zweite in Deutschland erzeugte Kartoffel, jedes zweite Masthähnchen, ein Drittel aller Schweine und Eier sowie 15 Prozent der Getreideproduktion kommen aus Niedersachsen. Unser Land ist ‚Agrarland Nr. 1‘“, David McAllister zum Tag des Offenen Hofes, 17.06.2012

2 Den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen lehnen 79% der Bürger in Niedersachsen ab [forsa-Umfrage im Auftrag von Greenpeace, Januar 2013], Bundesweit: 83% der deutschen Verbraucher lehnen gv-Lebensmittel ab [forsa-Umfrage im Auftrag des BMLEV, Juni 2012]

3 Artikel „Gesprächsforum – ‚Wissenschaft-Wirtschaft‘“ vom 26.02.2010 [http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1313&article_id=4610&psmand=7] | Stand: 01.10.12]

4 Ursprüngliche Formulierung auf der Startseite der Internetseite www.hannovergen.de, 2008

5 Interne Planungsunterlagen zu NiedersachsenGEN, S.5

6 „HannoverGEN kombiniert ‚Experimentieren‘, ‚Fachwissen vermitteln‘ und ‚Bewertungskompetenz fördern‘ am Thema Grüne Gentechnik“ [<http://hannovergen.de/?cat=002>] | Stand: 01.10.12]

Systematische Diskreditierung von Gegenpositionen

Letztlich verbirgt sich hinter der formulierten Intention die Annahme, dass die Ablehnung der Agro-Gentechnik allein ein Resultat von Emotionalität, Unsachlichkeit oder Unwissenheit wäre. Doch dieser fragwürdigen Annahme liegt nicht nur eine zutiefst ideologische Betrachtungsweise zugrunde, sondern auch der Versuch fundierte Gegenpositionen und berechtigte Bedenken zu diskreditieren – ohne eine inhaltliche Auseinandersetzung zu führen. Ein Diskurs findet nicht statt.

Der wissenschaftliche Koordinator von *HannoverGEN*, Prof. Dr. Jacobsen⁸, verkündete 2006 in ähnlicher Manier:

“Das wird also auch eine Sache [Lehrertrainings] der Landesregierung sein, um die Lehrer als Kommunikatoren zu gewinnen, nicht um Akzeptanz zu schaffen, sondern vielleicht auch mit dem anderen Ziel, dass wir die Jugend so ein bisschen immunisieren gegen diese merkwürdige Propaganda.⁹ Gegenpositionen werden somit als „merkwürdige Propaganda“ diffamiert. Dabei sind schon jetzt zahlreiche Nebenwirkungen und Risiken der Agro-Gentechnik bekannt.¹⁰

Akzeptanzschaffung für Gentechnik ist weiterhin das eigentliche Ziel

Weder Christian Wulff, noch die damals verantwortlichen Minister sind derzeit noch im Amt, gleichwohl hat sich an der Intention des Projekts nichts geändert.

Trotz deutlicher Kritik haben die Verantwortlichen gar nicht oder nur unzureichend reagiert. Beispielsweise werden in den Unterrichtsmaterialien zur Bewertungskompetenz weiterhin überwiegend nur gentechnikfreundliche Quellen als Belege genutzt.¹¹ Weiterführende Links zu gentechnisch-kritischen Inhalten fehlten anfangs komplett. Erst nach Protesten wurden z.B. drei weiterführende Links¹² eingefügt. Bis heute fehlt eine systematische Aufbereitung zu weiterführenden und kritischen Informationen. Ähnlich verhält es sich mit den Beiträgen der MedienGENschulen: In nur einem einzigen Beitrag kommt ein kritischer Akteur (Misereor) zu Wort. Eine Stellungnahme vom Kultus- und Landwirtschaftsministerium wurde bis heute verweigert.

Ausweitung als NiedersachsenGEN

Intern wurde bereits im Oktober 2011 vom Landwirtschaftsministerium ein Konzeptentwurf für eine Ausweitung auf Niedersachsen erstellt.¹³ Die Kosten werden auf über 13 Millionen Euro veranschlagt.¹⁴ Eine endgültige Entscheidung dazu sollte es aber erst im Frühjahr 2013 geben.

Greenpeace Hannover hat nichts gegen einen modernen Biologie-Unterricht. Parteipolitik und einseitige Akzeptanzschaffung haben in der Schule allerdings nichts zu suchen!

Wir fordern daher:

- HannoverGEN beenden
- NiedersachsenGEN stoppen

7 Siehe auch Evaluation in der Hintergrundstudie „Keine Akzeptanzbeschaffung für Agro-Gentechnik in den Schulen!“ [Hrsg. Bündnis Gentechnikfreie Landwirtschaft Niedersachsen, Hamburg und Bremen]

8 Prof. Dr. Jacobsen ist Abteilungsleiter der Pflanzenbiotechnologie am Institut für Pflanzengenetik der Universität Hannover und zudem in verschiedenen Gentechnik-Lobbyinitiativen aktiv (u.a. im Vorstand der Gesellschaft für Pflanzen-Biotechnologie e.V., im Vorstand des WGG; Mitglied beim internationalen PRRI; u.a.)

9 Zeit-Forum: Podiumsdiskussion vom 06.07.2006 [<http://www.zeit.de/2006/28/wissenschaftsforum/seite-2>]

10 Siehe beispielsweise <http://www.greenpeace.de/themen/gentechnik/>

11 Dies trifft insbesondere auf die Internetseiten [transgen.de](http://www.transgen.de) und [biosicherheit.de](http://www.biosicherheit.de) zu. Mehr zum Hintergrund unter <http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/lexikon/genius>

12 Erst nach Protesten (u.a. von Greenpeace Hannover) wurden Links zu den Internetseiten von (1) Gentechnikfreie Regionen (2) Greenpeace und der (3) AbL in das Material „bt-Mais – Wie bilde ich mir ein Urteil“ eingefügt.

13 Antwort des Landwirtschaftsministeriums auf eine kl. Anfrage von Christian Meyer (B90/Die Grünen), 31.10.2012 [<http://www.landtag-niedersachsen.de/infothek/steno/steno%5F16%5FWP/2012/endber150.pdf>, Frage 29]

14 Interne Planungsunterlagen zu NiedersachsenGEN